



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Medienmitteilung

JA zur Stärkung der Grundversorgung, NEIN zur Schwächung der Spitäler und Kliniken

Bern, 10. Februar 2014. H+ Die Spitäler der Schweiz unterstützt den direkten Gegenvorschlag zur Hausarztmedizin-Initiative für eine angemessene Entschädigung der Grundversorger. „Bestürzt und verärgert“ reagiert H+ jedoch auf den Verordnungsentwurf zum Eingriff in die ambulante Tarifstruktur TARMED. Der Vorschlag gefährdet die Notfallversorgung in den Spitälern und Kliniken.

Der Vorstand von H+ unterstützt den Gegenvorschlag zur Hausarztmedizin-Initiative, über den am 18. Mai 2014 abgestimmt wird. Dieser verlangt eine „für alle zugängliche medizinische Grundversorgung von hoher Qualität“. Ferner muss der Bund für eine „angemessene Abgeltung Leistungen der Hausarztmedizin sorgen“. H+ unterstützt diesen Grundsatz und betont, dass dieser für die gesamte Grundversorgung gilt, d.h. in Arztpraxen, Spitälern und Kliniken.

Der Verordnungsentwurf zum Eingriff in die ambulante Tarifstruktur TARMED widerspricht diesem Prinzip. In seiner Anhörungsantwort an das Bundesamt für Gesundheit wehrt sich H+ deshalb gegen die Benachteiligung der Spitäler und Kliniken in der vorgeschlagenen Verordnung. Die Spitäler und Kliniken sind „stark verärgert über ihre rechtliche Diskriminierung und die damit verbundene Abwertung ihrer Arbeit.“ H+ ist „bestürzt darüber, dass jegliche betriebswirtschaftliche Berechnungen zu den Vorschlägen im Verordnungsentwurf fehlen.“ H+ verlangt vom Bundesrat eine verfassungs- und gesetzeskonforme Umsetzung der subsidiären Kompetenz und den Verzicht auf die Verordnung in der vorgeschlagenen Form.

Spitäler und Kliniken schon heute hoch defizitär

Gemäss Erhebungen von H+ sind die Spital- und Klinikambulatorien schon heute stark defizitär mit einem jährlichen Verlust von rund 500 Mio. Franken. Dass nun den Spitälern und Kliniken weitere 100 bis 150 Mio. Franken weggenommen werden sollen, ist nicht tragbar.

Die Notfallstationen der Spitäler stellen die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung an Abenden, in den Nächten, an Wochenenden und an Feiertagen sicher, also zu jenen Zeiten, die mit einem besonders hohen personellen und finanziellen Aufwand verbunden sind. Für H+ ist deshalb unverständlich, dass dieses wichtige Angebot nun nicht gestärkt, sondern im Gegenteil gefährdet wird. Wenn ihnen die notwendigen Mittel fehlen, werden die Spitäler und Kliniken dazu gezwungen, ihre Dienstleistungen in der Notfallversorgung zu reduzieren. Dies kann nicht im Interesse einer qualitativ hochstehenden Gesundheitsversorgung sein.

Medienkontakt

Conrad Engler, Mitglied der Geschäftsleitung H+

Tel. G: 031 335 11 50

Mobile: 079 444 81 40

E-Mail: conrad.engler@hplus.ch

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Ihm sind 236 Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen als Aktivmitglieder an 369 Standorten sowie knapp 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 185'000 Erwerbstätigen.
